

## Internationalisierung an der HfM Hanns Eisler Berlin/ Erasmus Policy Statement

### Internationales Profil

Die Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin genießt aufgrund ihrer exzellenten Ausbildung einen hervorragenden Ruf im In- und Ausland. Als Anziehungspunkt für musikalische Talente aus aller Welt erfreut sie sich mit derzeit 67 Prozent eines weit überdurchschnittlich hohen Anteils an internationalen Studierenden und liegt somit signifikant über dem Durchschnittswert an deutschen Musikhochschulen von 29 Prozent<sup>1</sup>. Eine gleichbleibend hohe Anzahl an Bewerbungen für die Aufnahmeprüfungen sowie für einen Erasmus-Aufenthalt an der Hanns Eisler zeugt von der Attraktivität der Hochschule.

Das Profil der Hanns Eisler wird durch eine hohe Anzahl renommierter, internationaler Lehrender bestimmt, die in Konzerten, Meisterkursen und als WettbewerbsjurorInnen weltweit aktiv sind. Ihren Erfahrungsschatz internationaler Berufserfahrung geben sie im sehr persönlichen Kontakt an ihre Studierenden weiter, denen so bereits frühzeitig eine für den Musikerberuf unerlässliche Vorbereitung auf Aktivitäten im In- und Ausland während und nach dem Studium zuteil wird. Die Hochschule ist einerseits in der Tradition abendländischer Kunstmusik verankert - gleichzeitig prägt der große Anteil internationaler Studierender und Lehrender den künstlerischen, sprachlichen und interkulturellen Austausch im Studienalltag.

Als Ausbildungsort zwischen Tradition und Austausch, zwischen hoher fachlicher Spezialisierung sowie überfachlicher und interkultureller Kompetenz ist es das Ziel der Hanns Eisler, Künstlerpersönlichkeiten hervorzubringen, die individuell herausragend, jedoch ebenso teamfähig sowie den Herausforderungen des internationalen Arbeitsmarktes gewachsen sind und einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung der Musikkultur unserer Zeit leisten.

Nicht zuletzt ist es der Hanns Eisler ein Anliegen, zur interkulturellen Verständigung und der Vermittlung eines Deutschlandbildes beizutragen, welches die Musikmetropole Berlin und die Bundesrepublik als eine weltoffene und vielfältige Gesellschaft und Gemeinschaft zeigt. Studierende und Alumni knüpfen berufliche Netzwerke, persönliche Freundschaften und werden zu BotschafterInnen, die ihre positiven Erfahrungen fortan weitertragen.

---

<sup>1</sup> DAAD, Sonderauswertung Profildaten.

## **Internationaler Austausch**

Auf dem Weg zur erfolgreichen Künstlerpersönlichkeit bilden, integriert in die Ausbildung vor Ort, studienfördernde und persönlichkeitsbildende Auslandsaufenthalte, wie sie beispielsweise im Rahmen von Erasmus+ und durch die Förderung von Wettbewerbsreisen und Fachkursteilnahmen ermöglicht werden, wichtige Schritte. Für MusikerInnen ist es im Hinblick auf die Vorbereitung auf das globale künstlerische Tätigkeitsfeld bereits während des Studiums unabdingbar sich international zu präsentieren, zu vergleichen und zu netzwerken. In kaum einem anderen Arbeitsumfeld kann die Internationalität in einem solchen Umfang genutzt werden. Oftmals ermöglichen Mobilitäten, zusätzlich zu den gewonnenen außerfachlichen Schlüsselkompetenzen, durch neue Impulse eine bewusstere und zielgerichtete Fortführung des Studiums sowie einen verbesserten Übergang in das Berufsleben und neue berufliche Horizonte. Befragungen bisheriger TeilnehmerInnen zeigen, dass Studierende im Rahmen von Mobilitäten ihre persönliche Kreativität, ihr Selbstvertrauen und Selbstständigkeit stärken sowie lernen, mit Menschen anderer Kulturen zusammenzuarbeiten.

Neben der individuellen Profilbildung der Studierenden stellt die Personalmobilität eine wichtige Maßnahme dar, um das Leistungsniveau der Hanns Eisler im Ausland zu repräsentieren und ihr Renommee zu stärken. Zudem wird der Rahmen für die internationale Vergleichbarkeit und eine stetige Anpassung an die Erfordernisse dieses Kontexts geschaffen. Kooperationen werden nachweislich gefestigt, neue Impulse für die Lehre und hochrangige Lehrende für spezifische Lehrveranstaltungen, Meisterkurse oder Projekte gewonnen. Die Mitgestaltung des europäischen Kunsthochschulraumes stellt somit auch einen wichtigen Teil der Profilbildung der Hochschule dar.

## **Ziele im Bereich Internationales und Kooperationsvereinbarungen**

Auswertungen im Bereich Erasmus Incoming zeugen von einem hohen Maß an Zufriedenheit internationaler Studierender mit dem Prinzip der Gleichbehandlung sowie der Integration in den Studienalltag an der Hanns Eisler. Die Hochschule schätzt die Bereicherung durch die hochtalentierten, multikulturellen Studierendenschaft. Dieser Reichtum soll zukünftig in einer sichtbar gelebten Willkommenskultur noch stärker genutzt werden, um auch in den überfachlichen Bereichen voneinander zu lernen.

Exzellente künstlerische Förderung, Praxisnähe sowie eine individuelle Betreuung sind die größten Stärken der Hanns Eisler und sollen einen optimalen Studienverlauf und Übergang ins Berufsleben ermöglichen. Die Qualität des Studiums ist das vorrangige Ziel der Kooperationsaktivitäten der Hochschule. Die praxisnahe Ausbildung soll durch langfristige Kooperationen mit regionalen Kultureinrichtungen garantiert werden. Die Auswahl internationaler Kooperationen erfolgt anhand der Profile der potentiellen Partner hinsichtlich der fachlichen Ausrichtung und des Ausbildungsniveaus. Desweiteren kommt eine bedeutende Rolle den lehrenden Künstlerpersönlichkeiten zu. Die Auswahl erfolgt vor allem auch nach der Interessenlage der Studierenden sowie Empfehlungen der Lehrenden.

Vereinbarungen mit Partnern ohne nachfolgende Aktivitäten werden vermieden. Eine rein quantitative Erweiterung der Anzahl bilateraler Verträge ist aufgrund der ohnehin sehr hohen Mobilität von Studierenden und Lehrenden nicht das Ziel der Hochschule. Vielmehr geht es darum, die Qualität und Effizienz ausgewählter Kooperationen stetig zu steigern. Ziel sind strategische Partnerschaften mit ausgewählten Hochschulen in spezifischen Bereichen der Ausbildung, wie beispielsweise in Form künstlerischer Kooperationsprojekte auf höchstem Niveau. Als Beispiel ist das Projekt *Ensemble Paris-Berlin* zu nennen, welches im Januar 2018 gemeinsam mit dem Conservatoire National Supérieur de Musique et Danse de Paris stattfinden wird. Zu erwarten sind hierdurch neue Impulse für Lehre, künstlerische Interpretation und die Vorbereitung der Studierenden auf sich wandelnde Bedingungen des Arbeitsmarktes für MusikerInnen.

Stand Oktober 2017